

# «Spumantinis»: Eine Wiler Truppe

WZ 6.8.91 (4)

Vor rund zweieinhalb Jahren taten sich vier junge Männer zusammen, um mit den «Spumantinis» eine Fürstenländer Clown- und Akrobatikgruppe auf die Beine zu stellen.

art. Mittlerweile sind es fünf Turn- und Sportlehrer und zwei ehemalige Kunstturner, die dieser Art von Freizeitbeschäftigung frönen. Hansjörg Nef aus Wil ist der Technische Leiter dieser Truppe, welche erst kürzlich mit ihren Auftritten an der 9. Gymnaestrada in Amsterdam und am letzten Wochenende im «Sportpanorama» des Schweizer Fernsehens Publikum und Fachleute zu begeistern wusste.

## Unterhaltung im Vordergrund

«Wir sind eine Clown- und Akrobatikgruppe, bei welcher vor allem die Unterhaltung im Vordergrund steht. Einen grossen Wert legen wir dabei vor allem auf die Interpretation der Musik. Bei uns ist die Musik nicht nur etwas, was im Hintergrund steht, sondern ein wesentlicher Bestandteil unserer Nummern. So vermochte unsere an der Gymnaestrada und auch im «Sportpanorama» gezeigte Nummer nicht zuletzt wegen der Musik («Swiss Lady» von Pepe Lienhard) das Publikum zu amüsieren.»

**18 Monate Training für vier Minuten**  
Rund eineinhalb Jahre waren die sie-

ben «Spumantinis», welche aus den Gemeinden Wil, Gossau, Abtwil, Wangs, Lenggenwil und Zürich kommen, mit der Einübung ihrer vier Minuten langen Nummer beschäftigt, welche sie in Amsterdam vorführten.

Trainiert wird jeden Donnerstagabend in Oberuzwil «während zwei bis drei Stunden», so Nef. Dies zeigt, dass heutzutage ohne ein hohes Mass an Selbstdisziplin und Trainingsfleiss auch im Breitensport (welcher in der Schweiz eine hervorragende Förderung geniesst) kein Blumentopf mehr zu gewinnen, geschweige denn das Publikum zu begeistern ist. «Etwa ein Jahr haben wir für die Nummer an und für sich gebraucht; ein weiteres halbes Jahr für die Einübung der spielerischen Elemente. Wir sind stolz darauf, dass bei diesem Programmteil alle ständig in Bewegung sind. Dies führt dazu, dass man sich die Darbietung problemlos zwei- oder dreimal anschauen kann, ohne dass dabei einem langweilig wird, denn man sieht immer wieder neue Elemente, die einem zuvor entgangen waren.»

## «Wenn man auf der Kuh steht...»

Gefragt nach seinem schönsten Erlebnis, zögert der Technische Leiter («Die Grundideen sind oft von mir.») nicht lange: «Das war an der Gymnaestrada in Amsterdam. Am Schweizer Abend hatten wir zwei Auftritte, einen um sechs Uhr, den anderen um neun Uhr. Als wir zum Schluss der Neun-Uhr-Vorstellung alle auf der Kuh (ein umgebautes Pauschenpferd; siehe Bild) standen und die Zuschauerschaft uns Beifall spendete, war dies ein ganz tolles Gefühl. Unsere hohen Erwartungen – die wir im Vorfeld dieser Veranstaltung auch an uns selbst gerichtet hatten – waren somit vollständig erfüllt», resümiert Hansjörg Nef zufrieden.

## Rund zwölf Vorstellungen im Jahr

Obwohl alle Mitglieder der Clown- und Akrobatikgruppe zu hundert Prozent berufstätig sind, treten sie rund ein dutzendmal im Jahr an den verschiedensten Anlässen auf. «Uns macht das Auftreten in der Öffentlichkeit ungeheuren Spass. Übrigens werden wir uns am 7. August anlässlich

der Armbrust-Weltmeisterschaft auf der Sportanlage Lindenhof den Wilern präsentieren. Wir werden während des Rangverlesens des Volksschiessens auftreten», weist Hansjörg Nef auf den nächsten Anlass hin. Bis Mitte September folgen noch Gastspiele in Gais (anlässlich der 700-Jahr-Feier am 20. September) sowie an der Gewerbewoche Oberuzwil am 21. September.

## Kein Verdienst

«Wir verdienen bei unseren Auftritten nichts. Wir verlangen zwar schon etwas, aber wenn man den ganzen Aufwand gegenrechnet, relativiert sich das Ganze. Wenn wir einen Auftritt haben, sind wir einen ganzen Abend unterwegs. Uns gelingt es, mit den Einnahmen gerade die Unkosten zu decken, die uns bei der Anschaffung neuer Turngeräte entstehen. Normalerweise verlangen wir 200 Franken pro Mann plus Reisespesen. Wenn es ein wenig weiter weg ist, kostet unser Engagement halt ein wenig mehr. Ein Auftritt in Wil kostet 1000 Franken. Wesentlich ist für uns nach wie vor die Tatsache, dass wir an dem, was wir machen, Freude haben. Das Geld kommt erst an zweiter oder dritter Stelle. Wir haben jetzt auch eine Anfrage von einem Behindertenheim erhalten. Dort werden wir, wenn es terminlich klappt, umsonst auftreten.»

## Kein Nachwuchs, aber Verstärkungen gesucht

Nachwuchsprobleme kennen «Spumantinis» nicht; sie sind jederzeit auf der Suche nach wirklichen Verstärkungen. Nef: «Wir sind zu sieben Männer, was eigentlich zu wenig ist, sollte mal einer ausfallen. Halb wäre es wünschenswert, wenn noch ein bis zwei starke Turner unser Team integrieren könnten. gentlichen Nachwuchs können schon alleine deshalb nicht aufnehmen, da wir alle schon auf einem ziemlich hohen Niveau turnen. ebenso wichtig wie das turner Können ist jedoch, dass der Mensch auch menschlich zu uns passt.»

## «Wenn ich einen Wunsch frei hätte...»

Nach Zukunftsplänen oder gar schon gefragt, schüttelt der 30jährige zunächst einmal den Kopf, um schliesslich doch zu antworten: «Ich persönlichen Wunsch hätte ich, dings weiss ich nicht, ob die an «Spumantinis» genauso empfinden. Seine Augen leuchten, als er fährt: «Ich wünschte mir, dass ich den «Spumantinis» einmal auf Zirkus-Tournee gehen könnte. Freut sich halt schon schön, wenn wir Können regelmässig vor einem grossen Publikum zeigen könnten.»